

Neues von der Jobbrücke Schnelsen

Im März dieses Jahres ruft Jaunta aus einer 8. Klasse der Julius-Leber-Schule bei einer unserer Coachinnen an und bittet um Hilfe bei der Suche nach einem Praktikumsplatz.

Jaunta kommt aus einer afghanischen Familie, die ihm hier nicht weiterhelfen kann. Es gibt auch keinen Drucker im Haushalt. Die Coachin berät Jaunta und druckt alle Dokumente, die er für seine Bewerbung braucht, aus und schickt sie ihm per Post zu. Davon ermutigt ruft er auch bei einer weiteren Frage bei ihr an: Er ist Jahrgangsstufensprecher geworden und demnächst steht eine Videokonferenz mit dem Rektor an. Es fällt ihm noch schwer, die anstehenden Themen vorzubereiten. Gemeinsam arbeiten sie Fragen und Anliegen für die Konferenz aus. Ein Thema ist zum Beispiel das Problem, eine Lösung für Schüler zu finden, die zu Hause nicht die Ruhe oder die Möglichkeit haben zu lernen und Schularbeiten zu machen. Jaunta ist davon selbst betroffen. Es ist für die Familie zu wenig Platz in der Wohnung. Jaunta findet nun mit Unterstützung unserer Coachin die richtigen Formulierungen, um gestärkt in das Gespräch mit dem Rektor zu gehen.

Durch Corona waren auch wir von der Jobbrücke von Ostern bis zu den Sommerferien gezwungen, unsere Beratung für die Schüler und Jugendlichen digital oder per Telefon anzubieten. Dabei haben wir sehr deutlich gemerkt, wie wichtig die Beratung vor Ort ist, denn die meisten Schü-



ler haben uns nicht kontaktiert. Sie waren überfordert vom Homeschooling und mussten sich erst an die digitale Möglichkeit des Lernens gewöhnen. Oder sie waren dazu gar nicht in der Lage, weil kein PC vorhanden war oder alle Kinder im Haushalt sich einen PC teilen mussten. Oft fehlte auch die Internetverbindung, von einem Drucker ganz zu schweigen. Da war klar, dass die Suche nach einem Praktikumsplatz nicht an allererster Stelle stand. Aber gerade in dieser schwierigen Zeit gibt es so viele Schüler, die unsere Unterstützung besonders benötigen. So haben wir wenigstens das Angebot, telefonisch und per E-Mail für die Schüler da zu sein, aufrecht erhalten. Wer uns kontaktieren wollte, konnte das tun, und einige Schüler wie Jaunta haben das genutzt. Die Coachin erzählte mir später, dass Jaunta eine Zeit lang fast jeden Tag anrief. Sie gestand mir, dass sie ein wenig erleichtert war, dass kaum andere Schüler sich gemeldet haben und sie so genug Zeit für ihn und seine Bedürfnisse hatte. So konnte sie einem Schüler, der sonst niemanden fragen konnte, in vielen Bereichen Unterstützung geben.

Damit es möglich wird, dass die Coaches nach den Sommerferien wieder

Neues von der Jobbrücke Schnelsen

zu den Beratungsgesprächen in die Schule kommen können, habe ich die Sommerzeit genutzt, um ein Schutzkonzept auszuarbeiten. Einige Coaches gehören zur Risikogruppe, und es war mir sehr wichtig, für die größtmögliche Sicherheit der Coaches zu sorgen.

Um das Infektionsrisiko in unseren Beratungsräumen zu reduzieren, war ein Schwerpunkt die ständige Luftreinigung. Durch eine großzügige Spende der Preuschhof-Stiftung war es uns möglich, einen Raumlufreiniger zu kaufen, der dafür ausgelegt ist, die Viruslast auf ein ä-

berstes Minimum zu reduzieren. Zusätzlich wurden noch eine transparente Trennwand aufgestellt sowie für alle Coaches Desinfektionsmittel und Masken zur Verfügung gestellt. Selbstverständlich wurde bei dem Konzept auch das regelmäßige Lüften beachtet.

Bisher sind nach den Ferien alle Coaches, die wöchentlich eine Klasse betreuen, in die Schule gekommen, und die Beratungen konnten so wieder regulär aufgenommen werden. Wir werden in diesem Jahr voraussichtlich acht Klassen vom Jahrgang 8 und mindestens vier Klassen



Coaching in Coronazeiten: Coach mit Schülerin, Trennwand und Raumlufreiniger.

Neues von der Jobbrücke Schnelsen

vom Jahrgang 9 betreuen. Die Coaches sind sehr dankbar für die Sicherheitsmaßnahmen und haben bestätigt, dass einige nicht gekommen wären, hätten wir diese, insbesondere den Raumlufreiniger, nicht. Ein großer Dank gilt also der Preuschhof-Stiftung, die das möglich gemacht hat!

Unsere Arbeit vor Ort an der Schule wurde von den Lehrern und Schülern sehr dankbar aufgenommen. Jetzt kommen die Schüler wieder zur Beratung und wir können sie unterstützen. Auch die Unterstützung im KiFaZ (Kinder- und Familienzentrum in Schnelsen und Burgwedel) ist bereits wieder angelaufen.

Ich weiß nicht, was die Zeit bringt und wie sich die Coronapandemie noch weiterentwickeln wird, aber wenn es möglich ist, dann werden wir da sein und auch noch weitere Projekte an der Schule unterstützen.

Übrigens: Natürlich hat Jaunta durch die individuelle Unterstützung seiner Coachin einen Praktikumsplatz erhalten. Es war nicht der zuerst gewünschte als Architekt, aber einer bei REWE. In dem Dokument, das er bei REWE abgeben musste, hat er bei der Frage nach seiner Lehrerin

„Frau Karin“ geschrieben. So heißt die Coachin mit Vornamen.

Da bei mindestens der Hälfte, wenn nicht bei Zweidrittel aller Schüler des Jahrgangs 8 der Praktikumsplatz wegen Corona abgesagt wurde, ist es schon toll, dass Jaunta sein Praktikum wahrnehmen konnte.

Jetzt hoffen wir auf das zweite Praktikum im Januar für die 9. Klassen und auf das erste Praktikum im Juni für die 8. Klassen. Drücken Sie uns die Daumen!

Dagmar Waltz

Jobbrücke Schnelsen

Dagmar Waltz (Kordinatorin)

Telefon 0151 / 684 82 849

E-Mail info@jobbruecke-schnelsen.de

www.jobbruecke-schnelsen.de

Wenn Sie uns finanziell unterstützen möchten, freuen wir uns sehr.

Spendenkonto: Kirchengemeinde Schnelsen, Evangelische Bank, IBAN DE70 5206 0410 4506 4900 26
Bitte bei der Überweisung den Verwendungszweck „Jobbrücke Schnelsen“ angeben.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de